Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke

Die „Lippische Landeszeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Brand", „Der Landwirt", „Jedem Etwas" und „Blätter für Lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. Fernsprecher Nr. 23. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Vertretungen in allen Orten des Landes.

Bezugspreise: für 1/4 Jahr M. 2.40, für 2 Monate M. 1.60, für 1 Monat M. 0.80. Postbestellgeld für 1/4 Jahr M. 0.42, für 2 Monate M. 0.28, für 1 Monat M. 0.14. Anzeigen werden mit 20 Pfennig die kleinspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile M. 1.00. Komplizierte Anzeigen werden mit 50% Aufschlag berechnet. Kriegszuschlag 10%.

№ 266 (Postscheckkonto Hannover 7646.) Detmold, Sonnabend, den 11. November 1916 (Postscheckkonto Hannover 7646.) 149. Jahrgang

Nach Herrn v. Bethmann-Hollweg Herr Asquith.

Nach einer uns vorliegenden Reuterdepesche aus London hatte die überall mit großer Spannung erwartete Rede des englischen Ministerpräsidenten Asquith auf dem Lordmayor-Festessen in der Londoner Guildhall etwa folgenden Inhalt:

Ich erinnere mich, daß ich früher einmal meine Befriedigung über den Sieg der sogenannten jungtürkischen Partei über die Gewaltherrschaft Abdul Hamids zum Ausdruck gebracht habe. Wir hofften damals auf eine innere Wiedergeburt des türkischen Reiches. Unsere Erwartungen wurden getäuscht. Jetzt verstehen wir, was die Fortdauer der türkischen Herrschaft in Europa, wo der Türke immer ein Eindringling gewesen ist, bedeutet: daß die Türkei nur den deutschen Interessen und dem Ehrgeiz deutscher Pläne als Vasall und untergeordneter Helfershelfer dienen wird. Ich will als praktisches Beispiel nur die ungeheuren Leiden der unter türkischem Joche schmachtenden Armenier erwähnen, deren Elend die ganze zivilisierte Welt erschütterte. Besonders die Vereinigten Staaten wurden durch die ungeheuren Leiden jenes Volkes in tiefste Erregung versetzt. England, Rußland und Amerika haben große Summen gesammelt, um die Armenier zu unterstützen. Deutschland aber, welches hinter den Türken steht und nur den Finger aufzuheben brauchte, um jene Orgien von Grausamkeiten und Schlächtereien unter einem friedlichen Volke aufzuhalten, ja sogar um sie zu verhindern, Deutschland hat nicht nur regungslos, sondern sogar beifällig und wohlwollend zugesehen. Dies ist nur ein Beispiel aber ein sehr bedeutsames dafür, was von einer ganz unter deutschen Einfluß geratenen Türkei zu erwarten ist.

* * *

Hierzu, bevor wir Herrn Asquith weiter reden lassen, eine Bemerkung der Redaktion der Landeszeitung. Nach der Ansicht des englischen Ministerpräsidenten habe „Deutschland" beifällig und wohlwollend zugesehen, als die Türken Orgien von Grausamkeiten und Schlächtereien an den Armeniern verübten." Diese Behauptung des englischen Premierministers können wir nur tief beklagen. Besonders um deswillen, weil sie bewußt unwahr ausgesprochen worden ist. Die bedauernswerten Metzeleien unter den Armeniern liegen genau 20 Jahre zurück. Wir stehen zu ihnen heute nicht anders wie vor 20 Jahren. Und wie hat man in ganz Deutschland zu ihnen gestanden? Man hat sich ganz allgemein in tiefster Empörung über die armenischen Schändlichkeiten geäußert. Das anze deutsche Volk stand hinter den Armeniern. Für die Opfer der Verfolgungen wurde eine umfassende Liebestätigkeit eingeleitet. Viele Millionen wurden gespendet. Die Gotteshäuser waren gedrängt voll, wenn Armenier und deutsche, mit den Verhältnissen vertraute Missionare über diese Dinge redeten. Tausende von armenischen Waisen wurden in den deutschen Familien aufgenommen. Das englische Volk kann in der Unterstützung der Armenier und in der Liebe für sie nichts Größeres geleistet haben. Der gerade auch christlich sehr interessierte Herr Asquith weiß das sehr genau, er muß es wissen. Trotzdem zur Irreführung seiner Zuhörer und zur Verleumdung des Gegners dieses Zerrbild vom deutschen Volke. Daß im übrigens das gerade in jenen Jahren in der Türkei dominierende England den alleinigen Einfluß gehabt hätte, die Armenierverfolgungen unmöglich zu machen oder zu rächen, verschweigt Herr Asquith. Er sollte seiner damaligen Regierung den Vorwurf machen, den er gegen das deutsche Volk ausspricht. Da diese Regierung, da das englische Volk, aber außerdem noch mit den Massenhinrichtungen von Burenfrauen belastet ist, erscheint die moralische Entrüstung über Deutschland als eine besonders häßliche Pharisäerei.

* * *

Doch lassen wir Herrn Asquith fortfahren. Er sagte in seiner nicht unwichtigen Rede weiter folgendes:

Ich will heute abend eine Uebersicht über die innere militärische und maritime Lage geben. Unsere wachsame und allgegenwärtige Flotte ist noch immer bereit, sich auf hoher See mit dem Feinde zu messen. Unsere tapferen Truppen erhalten in glorreicher Weise auf vielen Kriegsschauplätzen die Traditionen des britischen Heeres aufrecht. Frankreich kämpft Schulter an Schulter mit unseren Truppen an der Somme. Es hat in einem Zeitraum von etwas mehr als 14 Tagen die ganzen Erfolge zerstört, welche der Feind durch mühevolle Arbeit innerhalb acht Monaten bei Verdun errungen hatte. Die italienischen Truppen nähern sich zusehends Triest. Rußland erfüllt mit unverminderter Kraft und Tapferkeit seine Aufgaben. Bewundernde Anerkennung müssen wir unseren jüngsten Bundesgenossen, den Rumänen, für ihren hervorragenden zähen Widerstand zollen. Nie zuvor haben die Serben in so glänzender Weise die nicht zu zerstörenden Eigenschaften ihrer Rasse bewiesen als in diesem Kriege, in welchem sie auf würdige Weise ihren vollen Anteil auf sich genommen haben.

Ueber Griechenland äußere ich mich hoffnungsvoll. Ich wünsche, daß ich es mit Vertrauen tun könnte. Die ganze Welt weiß, daß wir und unsere französischen Bundesgenossen nicht nach Saloniki als Eindringlinge und Verletzer der Neutralität gekommen sind, sondern nur mit Einwilligung der griechischen Regierung. Niemals hatten wir mit Griechenland Streit und haben es auch heute noch nicht. Uns beseelt aufrichtige Freundschaft für jenes Land. Wir wollen aber verhindern, daß es in die Netze Deutschlands verstrickt wird und wollen gleichzeitig das Land vor einem Bürgerkriege behüten. Die scheinbar rücksichtslosen Maßnahmen der Verbündeten wurden nur durch die Notwendigkeit diktiert, um jeden Preis zu verhüten, daß Athen der Mittelpunkt der deutschen Werbetätigkeit und der deutschen Intrigen wurde. Ich erkläre freimütig, daß wir dem großen griechischen Patrioten (Venizelos) herzliche Zuneigung entgegenbringen. Er hat uns die von uns gewünschte Zusicherung gegeben, daß er keineswegs beabsichtige, irgend etwas gegen die Dynastie zu unternehmen, sondern nur bemüht ist, den Griechen in dem Weltkriege eine würdige Rolle zu sichern auf der Seite, wo die Freiheit herrscht und wo der Fortschritt und die Unabhängigkeit des Balkans und Osteuropas befördert wird. Der Krieg ist ein Kampf um die Mündigerklärung und Emanzipation der kleinen Staaten.

Asquith erinnerte an die große Geschichte Griechenlands, der sich Griechenland in diesem Kriege würdig erweisen möge. Dann fuhr er fort:

Man darf sich keinen Illusionen hinsichtlich unserer Feinde hingeben. Es sind große Organisatoren und tüchtige Kämpfer im Felde. Sie sind auch, ich will nicht gerade sagen tüchtige, aber unermüdliche Arbeiter auf dem Gebiete der Propaganda. Hier versuchen sie die Verbündeten zu entzweien und die Neutralen auf ihre Seite zu bringen. Bezüglich der Neutralen vertreten sie die Behauptung, daß wir und unsere Verbündeten dunkle Pläne gegen die Neutralen im Schilde führen, und daß wir entschlossen seien, eine unübersteigbare Mauer gegen den neutralen Handel aufzurichten. Das ist ein kindische Erfindung, denn wir würden doch damit wirtschaftlichen Selbstmord begehen. Wenn der Friede gekommen ist, wird nichts notwendiger sein, als die Wiederaufrichtung wirtschaftlicher Beziehungen zu den neutralen Ländern.

Ferner versuchen die Deutschen, in den kriegführenden Ländern Stimmung für einen Sonderfrieden zu machen. Sie arbeiten zu diesem Zweck mit verschiedenen Argumenten. In England versuchen sie mit den Behauptungen ihr Ziel zu erreichen, daß Deutschland bereit sei, Belgiens Unabhängigkeit wieder herzustellen und es außerdem zu entschädigen. Auf einer solchen Grundlage sei ein rationeller Friede möglich. Wir würden von unseren Verbündeten zur Fortsetzung des Krieges mitgerissen, um die Ansprüche Frankreichs, Rußlands und Italiens erfüllen zu helfen, woran wir gar kein Interesse haben könnten. Ich will aber bemerken, daß wir uns auch verpflichtet haben, die Wiederherstellung und Unabhängigkeit Serbiens zu fordern. Es ist bisher nicht bekannt geworden, daß Deutschland dazu bereit ist. Ich will auch ohne Zurückhaltung sagen, daß die Verbündeten für ein gemeinsames Ziel kämpfen und daß die Interessen unserer Verbündeten in diesem Kriege auch die unserigen sind. Nur ein Sieg, welcher die Wahrung jener Interessen sichert, kann als Vorbedingung zu einem dauerhaften Frieden gestellt als diejenige Macht, welche den Krieg fortzusetzen bestrebt ist, und welche sich bemüht, einen Sonderfrieden zu hintertreiben. Man schildert England als Wucherer, der den anderen Geld borgt und selber Gold an Kriegsmateriallieferungen verdient. Wir werden in Rußland als das wahre Krämervolk hingestellt. — Asquith bestritt die Richtigkeit dieser Charakterisierung des englischen Volkes.

Deutscher Tagesbericht.

Blutige Niederlage der Russen.

wtb. Großes Hauptquartier, 10. Nov. 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Prinzen Rupprecht von Bayern.

Bei günstigen Beobachtungsverhältnissen war an vielen Stellen der Front die beiderseitige Feuertätigkeit lebhaft. Im Sommegebiet erfolgten feindliche Teilangriffe; bei Roncourt Abbaye, bei Guendecourt, bei Les Boeufs und Pressoire. Stärkere französische Kräfte gingen beiderseits von Sailly vor. Sie wurden zum Teil im Nahkampf abgeschlagen.

Die Flieger setzten ihre tagsüber sehr rege Tätigkeit in der mondhellen Nacht fort. In den zahlreichen Luftkämpfen haben wir im ganzen 17 feindliche Flugzeuge, die Mehrzahl im Sommegebiet, abgeschossen. Unsere Geschwader wiederholten ihre wirkungsvollen Angriffe auf Bahnhöfe, Truppen und Munitionslager, besonders im Raume zwischen Peronne und Amiens.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Unter Führung des Generalmajors von Woyna stürmten brandenburgische Truppen und das Infanterieregiment Nr. 401 in der Gegend von Skrobowa in etwa 4 Kilometer Breite mehrere russische Verteidigungslinien und warfen den Feind über den Skrobowa-Bach zurück. Unsere geringen Verluste stehen bedeutenden blutigen Opfern des Feindes und einer Einbuße an Gefangenen von

49 Offizieren, 3380 Mann

gegenüber. Die Beute beträgt 27 Maschinengewehre, 12 Minenwerfer.

Die Russen haben auch hier wieder eine schwere Niederlage erlitten.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Unsere Angriffe im Onorayo-Gebirge nehmen einen günstigen Fortgang. Gelände, das in den seit dem 4. November hier im Gange befindlichen Kämpfen verloren gegangen war, wurde bereits fast vollständig zurückgewonnen.

Im Predeal-Abschnitt wurden westlich von Azuga einige Fortschritte gemacht und rumänische Gegenangriffe beiderseits der Paß-Straße abgeschlagen. 188 Gefangene und vier Maschinengewehre blieben in unserer Hand.

Beiderseits des Alt erfolgreiche Gefechte, in denen sich neben bayrischer Infanterie und österreichisch-ungarischen Gebirgstruppen auch unser Landsturm besonders auszeichnete.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Bei Giurgin erbeuteten Monitore zwei rumänische, mit Petroleum beladene Schlepper.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Erfolgreiche Angriffe und Gefechte unserer Kampfflugzeuge

wtb. Berlin, 10. Nov. (Amtlich.) In der Nacht vom 9. zum 10. November griffen Flugzeuge Ostende und Zeebrügge ohne Erfolg mit Bomben an. Im Verlauf des Angriffs wurde ein englisches Flugzeug zur Landung gezwungen und erbeutet. Der Insasse, ein englischer Offizier, wurde gefangen genommen.

Am 10. November morgens griff ein deutsches Kampfflugzeug zwischen Nieuport und Dünkirchen zwei englische Short-Doppeldecker an, schoß den einen davon ab und zwang den anderen zur Flucht.

Im Laufe des Vormittags stießen drei unserer Kampfflugzeuge querab von Ostende auf ein überlegenes englisches Flugzeuggeschwader, das sofort angegriffen wurde. Nach längerem Luftgefecht wurde der Gegner abgedrängt. Die eigenen Flieger erlitten unbedeutende Beschädigungen und kehrten sämtlich zurück.

Oesterreichisch-ungarischer Bericht.

wtb. Wien, 10. Nov. Amtlich wird gemeldet:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Westlich der Vulkan-Paß-Straße blieben rumänische Angriffe erfolglos. Beiderseits des Alttales und südwestlich von Predeal gewannen die verbündeten Truppen erneuert Gelände, warfen den Feind in Stürmen aus seinen Stellungen und behaupteten diese gegen feindliche Gegenangriffe. 188 Gefangene und 4 Maschinengewehre blieben in unserer Hand. Auch im Gyergyo-Gebirge macht unser Angriff günstige Fortschritte.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei Skrobowa stürmten deutsche Truppen in etwa vier Kilometer Breite mehrere russische Verteidigungslinien und warfen den Feind über die Niederung zurück. Außer großen blutigen Verlusten verloren die Russen 49 Offiziere, 3380 Mann an Gefangenen; 27 Maschinengewehre und 12 Minenwerfer wurden erbeutet.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Monitore der k. und k. Donauflottille erbeuteten bei Giurgin 2 mit Petroleum beladene Schlepper.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Lage unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der Vojusa-Front gesteigerte feindliche Artillerietätigkeit.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Die Ententekonferenz in Boulogne.

tu. Zürich, 10. Nov. Ueber die Konferenz in Boulogne werden der Schweizer Zeitungsagentur von zuverlässiger Seite folgende Mitteilungen gemacht:

Die Besprechung erstreckte sich auf die finanzielle Lage der Alliierten, auf die militärische Lage, auf die Festtellungen über Griechenland, die Lage von Rumänien, besondere Mitteilungen über Rußland, die Rede Lord Greys und die deutsche Propaganda in den neutralen Staaten. Die allgemeine finanzielle Lage ist im Augenblick nicht befriedigend. Der amerikanische Kredit ist ziemlich verbraucht. Die in London befindlichen russischen Werte in der Höhe von 375 Millionen Rubel sollen zwischen dem 14. und 17. No-



Sylvias Chauffeur.

Roman von Louis Tracy.

(43. Fortsetzung.)

Kurt Dietrich las diesen Brief mindestens ein duzendmal. Und als er ihn vom ersten bis zum letzten Wort auswendig wußte, brannte in seinem Gehirn nur noch die einzige Frage: „Wo ist Marigny? Wie kann ich des Schurken habhaft werden, dem ich dies alles verdanke?"

Er war nicht entmutigt oder verzweifelt. Dazu besaß er denn doch zu viel Selbstvertrauen und zu viel Glauben an den eigenen Wert. Wenn es ihm gelungen war, Sylvia Pendleton Liebe zu gewinnen, obwohl sie in ihm nichts anderes gesehen als einen einfachen und mittellosen Chauffeur, so würde er wohl auch imstande sein, ihren augenblicklichen Groll zu versöhnen und den Widerstand ihres Vaters zu besiegen. Aber die unerschütterte Zuversicht auf einen glücklichen Ausgang der Dinge verhinderte nicht, daß er ein glühendes Verlangen fühlte, den Intriganten und Verleumder zur Rechenschaft zu ziehen, dessen tückischen Anschlägen nicht nur er selbst, sondern auch das geliebte Mädchen so bittere Stunden zu danken hatte. Und es entsprach nur seiner Soldatennatur, daß er ungesäumt alles aufbot, was in seinen Kräften stand, um diesem Verlangen Befriedigung zu verschaffen. Er erkundigte sich bei der Polizei, ob ein Vicomte de Marigny als durchreisender Fremder in Frankfurt gemeldet sei, und er gab die Bemühung, ihn zu finden, auch dann noch nicht auf, als die Antwort verneinend ausgefallen war.

Von Hasenkamp unterstützt, der bei diesen Nachforschungen das Temperament und die Ausdauer eines Jagdhundes entwickelte, durchsuchte er alle Hotels, Gasthäuser und Pensionen der Stadt nach dem Franzosen, von dem er als sicher annahm, daß er hier die Rückkehr des Amerikaners und Sylvias erwartete. Aber die Bemühungen blieben fruchtlos, und um so angenehmer mußte er sich deshalb überrascht fühlen, als ihm am Freitagmorgen die Post einen Brief brachte, dessen Verfasser und Absender in Wahrheit kein anderer war als der so eifrig Gesuchte.

Das kurze Billett aber hatte erstaunlicherweise folgenden Wortlaut:

„Mein werter Graf Hoiningen!

Ich vermute, daß Sie den lebhaften Wunsch haben, mich zu sprechen, und ich glaube nicht, daß ich mich in dieser Vermutung täusche. Denn es ist doch wohl auch Ihre Ansicht, daß wir über verschiedene Vorkommnisse der jüngsten Vergangenheit miteinander ins reine zu kommen haben. Ich hoffe also mit Zuversicht auf Ihren baldigen Besuch und empfehle mich Ihnen als

Ihr ergebenster

Marigny."

10. Kapitel.

Der beinahe freundschaftlich-vertrauliche Ton, den Marigny in seinem Briefe anzuschlagen gewagt hatte, der Ton des gesellschaftlich Gleichstehenden, würde Kurt Dietrich von Hoiningen vielleicht belustigt haben, wenn diesem Menschen gegenüber bei ihm von irgendwelchen humoristischen Empfindungen hätte die Rede sein können. So aber war alles, was sich in ihm regte, lediglich ein Gefühl höchster Genugtuung über die Dummheit dieses Mannes, der sich ihm gewissermaßen selbst in die Hände lieferte. Er gönnte sich kaum die Zeit, ein hastiges Frühstück einzunehmen, und verließ das Haus in der Absicht, sich in der ersten besten Droschke nach dem in Marignys Briefe als seine Adresse angegebenen, ihm völlig unbekannten, also vermutlich sehr bescheidenen Hotel zu begeben. Aber sein erster Blick fiel auf seinen eigenen Wagen, der blitzblank und wie zu einer langen Fahrt gerüstet, vor dem gräflichen Palais hielt. Seitdem ihm sein Herr gestern abend erklärt hatte, daß er gesonnen sei, das vergebliche Suchen nach dem Vicomte vorläufig aufzugeben, lebte der wackere Hasenkamp nämlich in der festen Ueberzeugung, daß ihn plötzlich der Befehl erreichen würde, sich für eine Parforce-Tour in der Richtung gegen Stuttgart, Ulm und Friedrichshafen bereitzumachen, und da er sich neuerdings in den Angelegenheiten seines jungen Gebieters das selbständige „Denken" angewöhnt hatte, vermutlich, um nicht wieder, wie jüngst in Bruchsal, unvorbereitet von den Ereignissen überrumpelt zu werden, so war er zu dem Schluß gekommen, daß es am besten sein würde, diesen Befehl gar nicht erst abzuwarten, sondern den Wagen zu jeder Stunde bereitzuhalten. In der Tat fehlte nicht das geringste an der Zurüstung für eine lange Reise, der ausgiebige Benzinvorrat ebensowenig wie die nötigen Karten und Pläne und der in Kurt Dietrichs Toilettezimmer immer bereitgehaltene gepackte Koffer, den Hasenkamp sich in alle Frühe von dem getreuen Berringer ohne Wissen des Grafen hatte aushändigen lassen.

Lächelnd nahm Hoiningen das alles wahr, er durchschaute den Gedankengang und die Absicht des braven Burschen; aber er verlor kein Wort darüber, behandelte die Anwesenheit des Wagens wie etwas ganz Selbstverständliches und begnügte sich, dem Chauffeur nach freundlichem Morgengruß Marignys Hoteladresse zu geben.

Das war für Hasenkamp ersichtlich eine kleine Enttäuschung, denn er wäre unzweifelhaft sehr viel lieber in die weite Welt hinausgefahren, um die schöne Amerikanerin im Sturm zu erobern und sie wie auf einem Triumphwagen nach Frankfurt zurückzubringen. Aber es blieb ihm natürlich nichts anderes übrig, als zu gehorchen, und zehn Minuten später hielten sie vor dem in der Tat recht einfachen Gasthofe, den sich der Herr Vicomte aus irgendwelchen, ohne Zweifel triftigen Gründen als Absteigequartier ausersehen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

dember nach Amerika gebracht werden. In derselben Zeit wird eine Regierungsabordnung von französischen und englischen Finanzmännern nach New-York und Washington reisen. Die Ueberfahrt wird auf demselben Kriegsschiff erfolgen, auf dem die russischen Werte transportiert werden sollen.

Die italienische Regierung machte die Mitteilung, daß sie eine neue Anleihe von 500 Millionen Dollar in Amerika aufnehmen werde. Diese Anleihe stoße jedoch auf große Schwierigkeiten, da der für Italien in Amerika aufgenommene Kredit verbraucht ist. Italien bittet in anbetracht seiner schwierigen finanziellen Lage um einen Vorschuß in Höhe von 200 Millionen Lire von England und Frankreich. England wird den Vorschuß auszahlen. An Rumänien sollen neue Zahlungen nicht geleistet werden. Rumänien hat sich bisher noch nicht erklärt, ob es dem Londoner Vertrage über den Abschluß eines Seperatfriedens beitreten will. Der Rat in Boulogne befaßte sich auch mit der Rede Greys. Es wurde Beschluß gefaßt, daß alle offiziellen Reden zur Veröffentlichung den Regierungen der Entente vorgelegt werden sollen.

Wilson bleibt Präsident.

wtb. London, 10. Nov. Reuter meldet aus New-York: Wilson ist gewählt.

Der Ausgang des Wahlkampfes um die Präsidentschaft der Vereinigten Staaten hat also doch eine andere Wendung genommen, als die Meldungen von Mittwochfrüh verkündeten. Die Siegesdepeschen der „New York World" und des „New York Herald" waren etwas verfrüht, ebenso die Bestätigung des Sieges Hughes' durch Reuter. Zweifel an der Wahl des Konkurrenten Wilson tauchten am selben Tage noch auf, obwohl Meldungen aus Washington zufolge Wilson die Wahl Hughes' selbst zugegeben haben sollte. Der Sieg Hughes' schien nicht zweifelhaft, wenn auch das Wahlergebnis der Weststaaten noch nicht feststand, denn in den östlichen Staaten hatte er die Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigt, und gerade das Wahlergebnis im Staate New York ist meistens ausschlaggebend. Hier hatte Hughes bedeutenden Stimmenvorsprung gewonnen.

Jetzt nun, nachdem das Wahlergebnis der westlichen Staaten vollzählig und eine nochmalige Prüfung der abgegebenen Stimmen höchstwahrscheinlich vorgenommen worden ist, hat sich das Blättchen gewendet, und die Mehrheit, die Hughes anfangs scheinbar für sich in Anspruch nehmen konnte — ein beträchtliches Stimmenmehr konnte es kaum sein —, ist hinter der für den bisherigen Präsidenten Wilson abgegebenen Stimmenzahl doch noch zurückgeblieben. Hoffentlich täuscht sich Reuter mit seiner heutigen Meldung vom Sieg Wilsons nicht noch einmal.

Die Präsidentenwahl in Amerika

wtb. London, 10. Nov. (Reuter.) der „Times" wird aus New-York gemeldet, daß die Republikaner über den Ausgang der Wahlen sehr überrascht sind, da Hughes im Osten vielfach die Mehrheit erzielte. Wilsons Sieg im Westen machte großes Aufsehen; er ist nicht eine Folge der Stimmen der Frauen und Arbeiter, sondern des Losungswortes, das die Demokraten ausgaben: „Frieden und Wohlfahrt!" und des Mißtrauens gegenüber den finanziellen Interessen, die Hughes nach der Ansicht der westlichen Wähler vertritt.

Vom Tage.

Aus dem englischen Unterhause.

wtb. London, 10. Nov. Im Verlauf der Unterhausdebatte über den Verkauf der deutschen Besitzungen in Nigerien befürwortete Carson, zum Kauf nur Briten und britische Gesellschaften zuzulassen. Er fragte an, ob die Regierung beabsichtige, die Früchte des Krieges, die bis jetzt kärglich genug seien, allein den Briten zukommen oder die andern teilnehmen lassen zu wollen. Die Minister wüßten nicht, wie gereizt die Stimmung des Landes wegen des Einflusses und der Anstrengungen des Feindes sei. Das einzige Kriegsziel sei das Preußentum und die Einmischung Deutschlands in den britischen Handel zu vernichten.

Eine Aufforderung des Zaren an einen deutschen Professor.

Frankfurt a. M., 10. Nov. Aus München wird der „F. J." berichtet: Wie die „München-Augsburger Abendzeitung" von absolut zuverlässiger Seite erfahren haben will, ist Professor Israel auf Umwegen vom Zaren aufgefordert worden, an dem russischen Kronprinzen eine Operation vorzunehmen. Israel hat mit Genehmigung des Deutschen Kaisers die Reise nach Petersburg angetreten. Nach anderen Meldungen soll Professor Israel die Aufforderung zunächst abgelehnt haben.

Zum 50jährigen Jubiläum des Vaterländischen Frauenvereins.

Am 11. November 1916 begeht der Vaterländische Frauenverein den Tag, an dem er vor 50 Jahren von Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta begründet wurde. Wenn auch der Ernst der Zeit verbietet, diesen Tag festlich zu feiern, so darf er doch nicht vorübergehen, ohne ein Merkstein in der Geschichte des Vereins zu werden. Deshalb soll dieser Tag sein ein Tag des Dankes für das, was der Vaterländische Frauenverein in 50 Jahren geworden ist und unserem Vaterlande leisten durfte, deshalb soll er weiter sein ein Tag, an dem alle deutschen Frauen sich und dem Vaterlande das Gelübde erneuern wollen, alle Kraft einzusetzen für unser Volk in Waffen, für unser Volk bei der Arbeit in der Heimat! Diesen ernsten Gefühlen, die am Jubiläumstage alle Mitglieder des Vaterländischen Frauenvereins beseelen, soll, wie in den andern 17 Bundesstaaten, in denen der Verein verbreitet ist, so auch in unserm Lande in einer gottesdienstlichen Feier Ausdruck gegeben werden. Am Sonntag, den 12. November, wird in allen lippischen Gotteshäusern im Gemeindegottesdienste des Wirkens der Vaterländischen Frauenvereine gedacht werden. Möchte diese Feier dazu dienen, das Band vaterländischer Arbeit und werktätiger Nächstenliebe, das alle Mitglieder der großen Organisation umschließen soll, fester zu knüpfen, möchte sie auch diejenigen Frauen und Mädchen, die dem Verein noch fernstehen, veranlassen, mit in seine Reihen zu treten, sei es, um durch Gaben und Beiträge das Wirken des Vereins zu unterstützen, sei es, um ihre Arbeitskraft den mannigfachen Aufgaben zu widmen, die dem Vaterl. Frauenvereine seiner Bestimmung nach gestellt werden.

Das 50jährige Jubiläum des Vaterländischen Frauenvereins, der großen ursprünglich preußischen Organisation, ist nicht zugleich auch ein Jubiläum des lippischen Zweiges des Vaterländischen Frauenvereins, vielmehr sahen die lippischen Frauen sich erst im Kriegsjahr 1870 veranlaßt, sich zu gemeinsamer Liebesarbeit zusammenzuschließen. Bald nach Ausbruch des damaligen Krieges waren in Detmold verschiedene Frauenvereine entstanden, in denen für die Soldaten im Felde, besonders aber für die Verwundeten, genäht und gestrickt wurde. Auf Veranlassung der damals regierenden Fürstin Elisabeth, die eine Zersplitterung der Kräfte vermieden sehen wollte, vereinigte man sich unter dem Schutze der hohen Frau im August des Jahres zu einem allgemeinen Frauenverein, bei dessen wöchentlichen Zusammenkünften im Fürstlichen Residenzschlosse sich eine emsige und segensreiche Tätigkeit entfaltete. Hier wurden die aus dem Lande einlaufenden Liebesgaben gesammelt und ihren verschiedenen Bestimmungen zugeführt, von hier aus Lazarette und Krankenhäuser mit Verbandssachen und Wäschegegenständen versehen, an deren Herstellung sich auch mehrere, an andern Orten des Fürstentums gebildete Frauenvereine eifrig beteiligten. Erst im Jahre 1873 jedoch bewirkte die Fürstin, durch die Kaiserin Augusta persönlich dazu veranlaßt, den Anschluß des von ihr gegründeten Vereins an den Vaterländischen Frauenverein. Die erste Satzung des „Zweigvereins Lippe" der sich seither stets der Protektion der Gemahlin des regierenden Landesherrn erfreuen durfte, wurde am 11. November 1873 unterzeichnet. Zur 1. Vorsitzenden wurde Frau M. Troost ernannt; als Stellvertreterin trat bald Fräulein Marie Schmidt an ihre Seite, die dieses Amt noch heute verwaltet. Schon 1875 bestanden im Lande sieben Lokalvereine. Während der achtziger und neunziger Jahre leistete der in schönster Entwicklung fortschreitende Verein, an dessen Spitze nach dem Tode der verdienstvollen ersten Vorsitzenden Frau Konsistorialpräsident Steneberg getreten war, eine stille, aber reichgesegnete Friedensarbeit. Die Pflege der Armen und Elenden ließ er sich besonders angelegen sein; schon 1879 wurde in Detmold die erste Gemeindepflegestation errichtet. Dieser ältesten Station, auf der bei Beginn des jetzigen Krieges vier Diakonissinnen arbeiten, sind sechs weitere gefolgt, die von zum Teil sehr kleinen Zweigvereinen unter schwierigen Verhältnissen aufrecht erhalten werden und in den ländlichen Gegenden unendlichen Segen stiften. Um den Kindern unbemittelter Kreise die Wohltat einer Solbadekur zu ermöglichen, erbaute der Zweigverein Lippe im Jahre 1894, unterstützt durch namhafte Beiträge der damaligen Protektorin, Fürstin Sophie, des Hauptvereins in Berlin und des Zentralkomitees vom Roten Kreuz, die Mädchenanstalt „Sophienhaus" in Salzuflen. Bei der Einrichtung des Hauses wurde darauf Bedacht genommen, daß die Anstalt im Kriegsfalle als Lazarett Verwendung finden könnte, eine Bedingung, die im gegenwärtigen Kriege erfüllt wird. Jüngere Kinder, die im Sophienhause noch keine Aufnahme finden können, werden alljährlich auf Kosten oder mit Beihülfen des Vereins in der Kinderheilanstalt in Salzuflen untergebracht. Der Vorbereitung zum freiwilligen Krankenpflegedienst ist zuerst der Detmolder Verein näher getreten, indem er im Jahre 1894 einen Ausbildungskursus mit 11 Teilnehmern abhielt. Weitere Unterrichts- und Wiederholungskurse wurden von Zeit zu Zeit veranstaltet. Bei Beginn des gegenwärtigen Krieges verfügten wir über 29 Helferinnen; inzwischen ist die Zahl der bei uns ausgebildeten Helferinnen und Hilfsschwestern auf 115 gestiegen. Auch haben die lippischen Vaterländischen Frauenvereine stets Geldmittel und Liebesgaben bereitgehalten, um außerordentliche Notstände nah und fern lindern zu helfen. Frau Präsident Steneberg legte nach langjähriger segensreicher Tätigkeit ihr Amt als Vorsitzende nieder. Zu ihrer Nachfolgerin wurde Frau Alma Caesar gewählt, die den Verein jahrelang mit selbstloser Treue geleitet hat. Als sie sich infolge hohen Alters genötigt sah, von ihrem Posten zurückzutreten, ernannte der Verein sie in Würdigung ihrer Verdienste zum Ehrenmitgliede. An ihre Stelle trat als Vorsitzende Frau Landgerichtspräsident Preuß, der es vorbehalten blieb, nach einer zehnjährigen, der Vorbereitung der Kriegsbereitschaft im besonderen gewidmeten Wirksamkeit, den Verein in einer Zeit zu leiten, in der er seinen Wert vor allem beweisen sollte: im Kriegsjahr 1914-15. Der ständig wachsenden Last der Kriegsbereitschaft vermochten jedoch die Kräfte der unermüdlich Tätigen nicht stand zu halten; Ende 1915 war Frau Preuß gezwungen auf ärztlichen Rat von ihrem Amte unter allgemeinem Bedauern zurückzutreten. Die gegenwärtige Vorsitzende ist Frau Bürgermeister Petri.

Eine bedeutsame äußerliche Veränderung unserer lippischen Organisation vollzog sich unter Leitung von Frau Landgerichtspräsident Preuß im Jahre 1908. Es wurde nämlich der Zweigverein Lippe in einen Landesverband für das Fürstentum Lippe, wurden die Lokalvereine in Zweigvereine umgewandelt. Die Bestätigung der neuen Satzung erfolgte am 27. Juli 1908. Die Zahl der Zweigvereine, die sich während des Krieges um fünf vermehrt hat, beträgt heute 20 mit über 3000 Mitgliedern. Der Sitz des Landesverbandes ist in Detmold; die Vorsitzende, der Schriftführer und der Schatzmeister des Detmolder Zweigvereins bekleiden satzungsgemäß die gleichen Aemter im Vorstande des Landesverbandes, dem 11 weitere Mitglieder angehören. Die Tätigkeit des Verbandes ist darauf gerichtet, den Zusammenschluß unter den einzelnen Vereinen zu fördern und zu befestigen und die Vermittelung zwischen den vorgesetzten Stellen und den Zweigvereinen herzustellen, während diesen die praktische Arbeit überlassen bleibt. In der gegenwärtigen Kriegszeit entwickeln die Zweigvereine allerorten eine ausgiebige Fürsorgetätigkeit. Bald nach Kriegsausbruch richteten die Vaterländischen Frauenvereine in Lage, Lemgo, Oerlinghausen, Bad Salzuflen und Schötmar Lazarette ein; Blomberg folgte im Frühjahr 1915 ihrem Beispiele. Der Zweigverein Detmold übernahm neben der Ausstattung des Reservelazaretts Detmold den Wirtschaftsbetrieb in der Abteilung Fürstl. Palais. Ein im Diakonissenhause in Detmold errichtetes Genesungsheim wurde wegen zu geringer Inanspruchnahme im April 1915 wieder geschlossen, dagegen übernahm der Detmolder Verein im Sommer 1916 das Genesungsheim der Frau Fuchs in Bad Meinberg. Soldatenheime, Volks- und Kinderküchen wurden an vielen Orten ins Leben gerufen; Tausende von Liebesgabensendungen beglückten zu Weihnachten und während des ganzen Jahres unsere Krieger im Felde. Die Ausgabestellen für Heimarbeit beschäftigen zahlreiche bedürftige Frauen und Mädchen mit gut bezahlter Näh- und Strickarbeit, und die Familien der Kriegsteilnehmer finden Rat und Unterstützung beim Vaterländischen Frauenverein. Daneben wird die Friedensarbeit nicht vernachlässigt. Die Gemeindepflegestationen erweisen sich in dieser harten Zeit als besonders segensreich. Der Fürsorge für Wöchnerinnen und Säuglinge wenden unsere Vereine vermehrte Aufmerksamkeit zu; es werden Körbe mit den notwendigen Ausstattungsstücken verliehen, vorschriftsmäßig gekochte Milch für die Kleinsten wird abgegeben und nahrhafte Kost zur Stärkung der Mutter verabreicht. Besondere Aufgaben, wie die Kriegszeit sie mit sich bringt, finden Vorstände und Mitglieder der lippischen Vaterländischen Frauenvereine stets auf dem Posten; wir erinnern nur an das schöne Ergebnis der Obstspende am Geburtstage Ihrer Majestät der Kaiserin im Jahre 1915, an die Beteiligung bei der Kriegsanleihe oder an die Sammlung von Obstkernen, die in diesem Herbst überall mit Eifer betrieben worden ist. Die Menge der anscheinend geringen, in der Stille geleisteten Arbeiten läßt sich nicht aufzählen, jedoch ist es gewiß, daß an den Orten, wo ein Vaterländischer Frauenverein besteht, ein Strom reichen Segens von ihm ausgeht. Möchte es daher dem Verein gelingen, immer mehr Freunde zu gewinnen, immer neue Kräfte zu werben zum Dienste für unser geliebtes Vaterland!

Lippisches.

Detmold, 11. November 1916.

Lippische Ehrentafel.

Aus Blomberg i. Lippe ist am 26. Oktober der Ersatz-Reservist Heinrich Haase vom Res.-Inf.-Regt. Nr. 55, 3. Kompagnie, während eines Handgranatenkampfes schwer verwundet und den Heldentod fürs Vaterland gestorben. Heinrich Haase stand im Alter von 35 Jahren. Um ihn trauern eine Gattin und zwei unversorgte Kinder.

Die Familie August Tasche in Lemgo meldet, daß am 24. Oktober ihr Sohn, der Musketier Karl Tasche im 21. Lebensjahre auf dem Felde der Ehre geblieben. Das schönste Ehrenzeugnis seiner Vorgesetzten für ihn war, daß er einer der Besten in der Kompagnie gewesen sei.

Aus Alverdissen starb in den schweren Kämpfen am 25. Oktober der Musketier Friedrich Krumsiek vom Res.-Inf.-Regt. Nr. 15 im 21. Lebensjahre den Tod für Vaterland.

Aus Lieme erlitt den Heldentod fürs Vaterland der Musketier Heinrich Bartels, Sohn des Ziegelmeisters Heinrich Bartels.

Wegen hervorragend tapferen Verhaltens vor dem Feinde wurden geschmückt:

Mit dem Eisernen Kreuze:

II. Klasse.

Unteroffizier Wilhelm Betke aus Horn.
Wehrmann Fr. Roog aus Horn.
Oberjäger Chr. Frohne aus Schötmar.
Musketier Josef Heim, Inf.-Regt. Nr. 55, 5. Komp.
Gefreiter d. Res. Bergmeier, Inf.-Regt. Nr. 55, 5. Kompagnie.
Musketier Schmidt, Inf.-Regt. Nr. 55, 1. Kompagnie.
Musketier Schnorr, Inf.-Regt. Nr. 55, 5 Kompagnie.

Mit dem Lippischen Kriegs-Verdienstkreuz:

Oberjäger Chr. Frohne aus Schötmar.
Reservist August Flügge aus Brake.
Musketier Karl Flügge, Inf.-Regt. Nr. 55, M.-G.-Komp. aus Brake.

Mit der Lippischen Kriegsmedaille mit Schwertern:

Landwehrmann Krankenwärter Kohring, Ref.Inf.-Regt. Nr. 55, aus Lemgo.

Befördert:

Zum Gefreiten der Wehrmann W. Sander, Landw.-Inf.-Regt. Nr. 15, aus Schötmar.

Zum Gefreiten der Wehrmann Karl Holste, Landw.-Inf.-Regt. Nr. 15, aus Schötmar.

— **Den Schluß des Berichts über die letzte Stadtverordnetenversammlung** können wir, aus technischen Gründen, erst in der Montagnummer bringen.

— **Boehm van Endert-Mayer-Mahr-Konzert** am 15. November im Gesellschaftshaus. — Es wird uns berichtet, daß die Kammersängerin Frau Boehm van Endert und Herr Professor Mayer-Mahr am Nachmittag des Konzerttages im Palaislazarett auch die Verwundeten durch ihre edle Kunst erfreuen wollen und daß dieser Veranstaltung Se. Hochfürstliche Durchlaucht mit dem Erbprinzen beiwohnen werden. — Es interessiert vielleicht weitere Kreise aus der Fülle der uns zur Verfügung stehenden Zeitungsberichte über die wunderbare Kunst der beiden Berliner Größen etwas zu erfahren. Das Berliner Tageblatt schreibt: Mayer-Mahr spielte mit jener Meisterschaft, die auch bei Meistern nur durch Liebe zum Werk erweckt wird. — Musikal Courier-Newyork: Mayer-Mahr brachte durch sein ausgezeichnetes Spiel das Publikum geradezu in Hitze. — Und so viele andere Zeitungen. — Ueber Frau Boehm van Endert berichtet die Bergisch-Märkische Zeitung: Sie sang in ihrer reifen Kunst mit ihrer in allen Registern gleich bezaubernden Stimme. Der süße Wohllaut ihres Organes, die vortreffliche Behandlung der Stimme und der seelenvolle Vortrag riefen im Publikum echte Begeisterung hervor. — Die Düsseldorfer Zeitung: Ausschlaggebend für diese Wirkung war in erster Linie neben der persönlichen Anmut der Künstlerin der bestrickende Wohllaut ihres Organs. — Tägliche Rundschau: . . . . die Marie erfuhr durch die Künstlerin darstellerisch und gesanglich eine sehr glückliche Wiedergabe. Sie wurde dann auch nach der Vorstellung in die Loge des Kaisers befohlen, wo ihr der Monarch seinen persönlichen Dank aussprach und bei dieser Gelegenheit seine Vorliebe für die gesunde, echt deutsche Kunst Lortzings zu erkennen gab. — Wir berichteten bereits, daß diese hervorragenden Künstler sich dem Detmolder Männerchor ohne Vergütung, nicht einmal ihrer eigenen Unkosten, zur Unterstützung seiner im Felde stehenden Sänger zur Verfügung stellten. Möge er ein volles Haus bekommen. (Siehe die Anzeige im heutigen Blatt.)

— **Sommertheater** (Neuer Krug). Wir weisen nochmals auf das hochinteressante Gastspiel der Mitglieder des Hoftheaters Hannover, morgen, Sonntag abend, 7½ Uhr, hin. Zur Aufführung gelangt das reizende Lustspiel in 3 Akten „Heirat auf Probe" von Görner. Das Lustspiel hat tausende von Aufführungen auf der deutschen Bühne erlebt und ist unstreitig das beste und wirksamste Lustspiel Görner's, voll prickelnden Humors und überreich an Situationswitz und Komik. Hierzu kommt eine erstklassige Rollenbesetzung durch die Hannoverschen Hofkünstler, sodaß ein überaus genußreicher Theaterabend zu erwarten ist.

— **Neues Lichtspielhaus.** Die berühmte deutsche Filmdarstellerin Hennh Porten zeigt sich uns von der burschikosen Seite in dem humorvollen Lustspiel „Nur nicht heiraten". Dieses von Humor sprudelnde Lustspiel bietet in 3 Akten Heiteres aus Hennys Backfischjahren. Im übrigen bietet der Spielplan eine abwechslungsreiche Folge guter Bilder ernsten und heiteren Inhalts, u. a. Das tiefergreifende Drama „Lorbeerbaum und Bettelstab".

— **Ein Promenadenkonzert** findet am kommenden Sonntag, von 12 bis 1 Uhr mittags auf dem Schloßplatze, ausgeführt von der Musikkapelle des 2. Ers.-Batls. Inf.-Regts. 55 unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Lehmann, statt.

— **Jugendkompagnie Nr. 1.** (Detmolder Jugendwehr.) Sonntag, den 12. November 1916: Turn- und Geländespiele. Antreten 2¼ Uhr ohne Gewehr auf dem Hofe der Kaserne I. Ende gegen 5½ Uhr.

— **Die Landesbibliothek** kann am 13. d. M. noch nicht wieder geöffnet werden. (Siehe Inserat.)

— **Wegen der erheblichen Erhöhung der Kohlenpreise** soll nach einer Mitteilung der Lippischen Elektrizitätsgesellschaft vom 1. Dezember d. J. ab der Preis für elektrisches Licht von 0,34 auf 0,36 ℳ pro Kilowatt erhöht werden.

— **Aus der Handwerkskammer** wird uns geschrieben, daß dortseitig für Sonntag, den 19. November 1916 eine große Handwerker- und Obermeister-Versammlung nach Lage, zum „Alten Ratskeller" (Quest) einberufen werden soll. Dazu ist folgende Tagesordnung aufgestellt. 1. Die neue Warenumsatzsteuer. 2. Warum muß der Handwerker Buch führen? 3. Wünsche der Handwerker zum Fortbildungsschulgesetz. 4. Verschiedenes. Wir wollen nicht verfehlen, die beteiligten Kreise schon heute auf diese Versammlung hinzuweisen; näheres wird noch bekannt gegeben.

— **Marktkirche.** Aus unserem Leserkreise wird uns geschrieben: Bei den freundlichen Worten, die in der Donnerstag-Nummer dieser Zeitung der alten Marktkirche gewidmet wurden, erinnerten wir uns gern eines denkwürdigen Tages, an welchem die Kaiserin Friedrich, welche zum Besuch bei ihrer Tochter der Prinzessin Adolf weilte, mit dieser einer Aufführung des damaligen Kirchenchors, jetzigen Oratorienvereins, in der alten Kirche beiwohnte. Es wurden die Chöre aus dem Oratorium „Samson" von Händel mit Orchesterbegleitung gesungen. Am Schluß ließ sich die Kaiserin den Vorstand des Chors vorstellen. Der derzeitige Leiter des Vereins war der allverehrte Küster Meyer.

— **Die Landesstelle vom Roten Kreuz** ist vom Kriegsministerium durch das Zentral-Komitee in Berlin beauftragt worden 1300 Weihnachtspakete für Kranke, Verwundete usw. zu liefern. Da nun die Gaben und Beiträge für das Rote Kreuz nicht mehr so reichlich fließen, wie bisher, außerdem die Hälfte der Detmolder Sammlung an den Vaterländischen Frauenverein abgeführt wird, so stehen uns nicht mehr so reichliche Geldmittel, wie früher zur Verfügung. Wir haben große Ausgaben für Weihnachtsgaben für unsere Heimatsregimenter, wir unterstützen die hiesigen Lazarette, sowie auch die bedürftigen Kriegerfamilien, wir sorgen für die Verpflegung der Truppen auf dem Bahnhof und senden zahllose Liebesgaben an im Felde stehende Soldaten und an unsere Kriegsgefangenen. Durch alle diese Ausgaben sind unsere Mittel reichlich in Anspruch genommen. Wir gestatten uns deshalb, an die Bewohner unseres Landes die Bitte zu richten, uns Pakete mit Liebesgaben in der Zeit vom 13.—16. November gütigst nach Bismarckstraße 7 zukommen zu lassen, für die wir schon im Voraus unsern herzlichsten Dank aussprechen. Die Sammlung des Vaterländischen Frauen-Vereins steht hiermit nicht in Zusammenhang.

— **Neue standesamtliche Aufgebote.** Dekorateur Joh. Schmidt in Detmold und M. F. Stöber in Frankfurt a. M.; Postassistent F. H. S. Reuter in Lauenförde und Johanne Lisette Hermine Priester in Detmold; Anstaltsaufseher A. F. H. Lückermann in Detmold und A. W. L. Stein in Holzhausen; Bahnarbeiter L. H. A. Letmathe in Ehrentrup und L. E. A. Quisbrok in Lage i. L.; Bergmann Aug. Karl Makowska in Kray und E. A. M. Müller in Detmold; Stukateur Joh. Bächler in Detmold und L. C. H. J. Watermann in Blotho.

Horn.

— **Vom 1. Ersatz-Bataillon Metzer Inf.-Regts. 98 in Horn** in Lippe geht uns folgende Zuschrift zur Veröffentlichung: In allen deutschen Herzen regt sich beim Nahen des Weihnachtsfestes der Wunsch, unserer Helden draußen im Felde in greifbarer Form zu gedenken, ihnen zu zeigen, wie ihrer in der Heimat gedacht wird, und zu versuchen, ihnen auf diese Weise einen kleinen Teil der Dankesschuld abzutragen, die sie sich im heldenmütigen Ausharren und im übermenschlichen Ringen bei den Daheimgebliebenen erworben haben. Das 1. Ersatz-Bataillon Inf.-Regt. 98 in Horn in Lippe hat am 15. 11. 16 hier eine Liebesgabensammelstelle für die Angehörigen des Metzer Inf.-Regts. 98, bei welchem fast durchweg Rheinländer und Westfalen und eine Anzahl Lipper für Deutschlands Größe und Ruhm ihr Leben und Blut einsetzen, eingerichtet. Am 20. 12. 16 sollen die gesammelten Libesgaben zur Verteilung an die Unteroffiziere und Mannschaften des Metzer Inf.-Regts. 98 im Felde am Weihnachtsfeste mittelst eines besonders bereit gestellten Eisenbahnwagens abgesandt werden. Alle Bürgerinnen und Bürger, die Angehörige, Freunde oder Bekannte beim Metzer Infant.-Regt. 98 haben, oder denen das Regiment besonders lieb geworden ist, werden gebeten, ihre Gaben bis spätestens 15. Dezember an das 1. Ersatz-Bataillon Inf.-Regt. 98 in Horn (Lippe) einzusenden. Jede auch noch so kleine Gabe ist willkommen. Den edlen Spendern spricht das Bataillon schon jetzt im Namen des Feldregiments seinen Dank aus.

k. **Fußballklub „Horn".** Am Sonntag, den 12. November, nachmittags, findet in Lippspringe das Retourwettspiel der 1. Elf des Fußballklubs Horn gegen die 1. Elf des Fußballkluds Lippspringe statt. Abfahrt um ¾2 Uhr nachmittags vom Vereinslokale Fr. Röwe.

Amt Brake.

Lieme, 11. Nov. Am heutigen Sonnabend ist der Tischler Gustav Giese ununterbrochen 25 Jahr bei dem Möbelfabrikanten Fritz

Westfälisch-Lippische Vereinsbank
Aktiengesellschaft
Gegründet vom A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G. Köln a. Rh.

Wir eröffnen

Scheck-, Depositen- und laufende Konten

zu günstigen Bedingungen.

Wer sich ein solches Konto einrichten läßt und mit Schecks zahlt oder seinen Zahlungsverkehr durch Banküberweisung regelt, fördert den bargeldlosen Zahlungsverkehr und nützt damit der Allgemeinheit wie sich selbst.

Wir haben eine Schrift herausgegeben, welche die Vorzüge des bargeldlosen Zahlungsverkehrs sowie die Vorteile eines Bankkontos behandelt, und halten solche an unseren Schaltern kostenfrei zur Verfügung.

Zur Ausdehnung des Scheckverkehrs haben wir eine neue Art von handlichen Scheckheften, die bequem in der Westentasche zu tragen sind, anfertigen lassen und bitten von dieser neuen Einrichtung im allgemeinen Interesse recht ausgiebigen Gebrauch zu machen. 5146

Der Scheckstempel ist bekanntlich mit dem 30. September 1916 in Wegfall gekommen.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank
Aktiengesellschaft Detmold.

Emser Wasser
4829

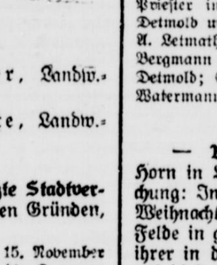
Obstbäume
Apfel-, Birn-, Frühzwetschen-, Reineclauden-, Pflaumen-, Pfirsich-, Sauerkirschen-, Beinlösche, hochst. u. niedr. Stachelbeeren, Heckenpflanzen usw., alles in bester Ware u. bill. Preisen empfiehlt (5201
C. Kirchhoff
Gärtner, Oberestraße.



Für Pferde z. Schlachten
zahlt die höchsten Tagespreise
Konrad Stecker, Detmold
Meierstr. 16. Fernruf 447.
NB. Bei Unglücksfällen schnellste Erledigung. (4284

Kaufe jed. Posten gebrauchte
Säcke
zu festgesetzten Höchstpreisen. Komme auch nach auswärts.
A. Buxie, Paulinenstraße.
Fernspr. 432. (4090

Unter Kontrolle einer staatlichen Untersuchungsstation hergestellt.



Neura-Lecithin-Perlen
zur Kräftigung von Körper und Nerven, gegen Schwäche blutbildend. Idealstes Stärkungsmittel **für unsere Krieger.** 4637
Kein Reizmittel. Wegen des hohen Gehaltes an wohlschmeckendem Reinlecithin jede Neura-Perle enthaltend ca. ⅓ Gramm 95%iges Reinlecithin von aromatischem, bonbonartigem Geschmack).
Von zahlreichen Aerzten ständig verordnet.
Beachtet Wortzeichen „Neura" u. Schutzmarke. **Erhältlich in Apotheken und Drogerien 2.50, 4.80, 7.00, 12.00 Mk.**
Deutsche Lecithin-Werke Neuss a. Rh.
Man verlange Gratisbroschüren u. Geschmackproben. General-Vertrieb: H. S. Altenroxel, Münster i. W.

Wir suchen auf sofort
einige tüchtige
Ofensetzer
sowie 5336
einige
Auskarrer
bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung.
Barmer Ziegel- und Kalkwerke
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Hottenstein bei Barmen.

Suche zum sofortigen Diensteintritt einen jüngeren (5350
Hausburschen.
Wilh. Becker
Bäckermeister, Schülerstr. 5.

Maurer u. Arbeiter
nach Bielefeld gesucht. Tägliche Hin- und Rückfahrt mit der Bahn möglich. 5368
Wilh. Klarhorst
Bielefeld.

Bauplatz.
Obst- u. Gem.-Gart., Hans Hinrichsstr., Nähe Bülowstr., 979 qm, zu Mk. 6100 zu verkaufen. (5196
K. Beykirch, Bielefeld
Sadowastraße 321.

Für die Winterreparaturen ein tüchtiger (5406
Schmied
gegen hohen Lohn gesucht.
Hemelinger Dampfziegelei
(Hafen-Abteilung)
Fr. Eichweber.

Biermann hierselbst beschäftigt und hat sich durch Treue und unermüdlichen Fleiß dort ausgezeichnet. Gewiß ein recht seltenes Ereignis in unsern jetzigen Zeitverhältnissen, wozu auch wir recht herzlich gratulieren. Leider muß nun Giese auch zur Fahne und den Hobel mit der Waffe vertauschen, geht aber diesem neuen Lebensabschnitt mutig und ohne Murren entgegen.

Amt Lage.

Pivitsheide, 11. Nov. Die Familie H. Linnebrügge Nr. 48 in Pivitsheide V. H. feiert am morgigen Sonntag, den 12. d. M., das Fest der silbernen Hochzeit. Herzlichen Glückwunsch!

Morgen-Depeschen.

Zu den Reden des Reichskanzlers und Asquiths.

wtb. **Berlin,** 11. Nov. Der deutsche Reichskanzler und der englische Ministerpräsident Asquith haben beide an demselben Tage gesprochen.

Laut „Voss. Ztg." war die Rede des Reichskanzlers zum größten Teile der Widerlegung englischer Unwahrheiten bestimmt, die des Herrn Asquith erging sich in Anklagen gegen Deutschland und verteidigte England gegen begründete Unzufriedenheit seiner eigenen Bundesgenossen. Herr Asquith schloß mit einem Feuerwerk von Beschimpfung aller Schwachen, Freiheit Europas, Freiheit der Welt. Der Reichskanzler stellte seinerseits fest, daß Deutschlands Lebenswille unbezwingbar und unverwüstlich ist. Asquith und Genossen werden sich danach zu richten haben.

Die „Post" sagt: Während die Forderungen Asquiths nach Osten und Südosten ein klares Bild seien, schweige er sich über die künftige Gestaltung der Landkarte im Osten Deutschlands völlig aus, einige Tage, nachdem die Zentralmächte das Königreich Polen wiedererrichtet haben. Das ist keine Vergeßlichkeit, das ist volle Absicht. Und doch wird man sich vor zu optimistischen Schlüssen zu hüten haben, denn ein Schweigen bedeutet noch keine Zustimmung, allenfalls eine Bereitwilligkeit, mit sich reden zu lassen. Daß Asquith anfängt, aus der militärischen und politischen Lage einige vorsichtige Folgerungen zu ziehen, läßt erwarten, daß er bei weiterem Studium der Kriegslage ihr seine Friedensgedanken anpassen wird.

In der „Germania" heißt es: Die Wiederherstellung Belgiens genügt Herrn Asquith nicht, er fordert die Wiedererrichtung Serbiens, des Mörderstaates, von dem der große Blutstrom über Europa und die ganze Welt ausging. Wir sehen in diesem Verlangen nur den brennenden Wunsch unserer Feinde, den Hexenkessel des Balkans nicht sanieren zu lassen u. dort einen willfährigen Knecht zu erhalten, wie ihn das Serbenvolk bisher abgegeben habe. In derselben Richtung, in der Herr Asquith für Serbien eintritt, liegt das Gespött über Sonder-Friedenswünsche, das in Wirklichkeit wohl größerer Sorge entspringt, als wie man in England zugeben möchte. Hier könnten Großbritanniens Kriegspläne Schiffbruch leiden, darum ist der britische Staatsbürger zu jedem Opfer bereit.

Die Kämpfe im Osten.

tu. **Kopenhagen,** 11. Nov. Einem Petersburger Telegramm zufolge nehmen die Kämpfe an der russischen Südfront immer mehr den Charakter der Schützengrabenkämpfe an. Die russische Front ist um 120 Kilometer nach Süden verlängert worden, damit die Rumänen, die diesen Abschnitt hielten, freigemacht und nach bedrohten Punkten überführt werden könnten. Russische militärische Kreise meinen, daß die militärisch außerordentlich verwickelte Lage eine außerordentliche Lebhaftigkeit an den Fronten zur Folge haben wird. (Köln. Ztg.)

tu. **Budapest,** 11. Nov. Der Spezialberichterstatter des „Az Est" berichtet aus dem Quartier des Generals Arz: Die Rumänen hätten vor einigen Tagen im Patrostal einen umfangreichen Umgehungsversuch gemacht, der mißglückte. Es gelang ihnen, sich hinter unsere Stellungen zu schleichen und sich von Norden zwischen unsere Reserven zu postieren. Aber dort waren sie eingekeilt und wurden in unser wirksames Sperrfeuer genommen, das sie zurückwarf. Die Stärke der Abteilung war die einer Brigade. Der Brigadekommandeur und der Regimentskommandeur sind als Gefangene in unserer Hand.

Wilson gewählt.

wtb. **Berlin,** 11. Nov. Der Berliner Vertreter der Associated Preß hat folgendes Telegramm erhalten:

Wilson ist mit 272 Stimmen wiedergewählt worden. Der Senat wird nach den bisherigen Ergebnissen mit einer Mehrheit von 12 Stimmen demokratisch sein. Die Zusammensetzung des Repräsentantenhauses ist noch zweifelhaft. Es wird eine demokratische Mehrheit nur erhalten, wenn 5 Bezirke, die gegenwärtig noch zweifelhaft sind, demokratisch wählen werden.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 12. November 1916.

1. Gottesdienste.

Reform. Stadtkirche. 10 Uhr: Pastor Werdelmann; 11¼ Uhr: Pastor Werdelmann (Kindergottesdienst); 6 Uhr: Pastor Lohmeyer.
Alte reform. Kirche. 8½ Uhr: Pastor Theopold; 10 Uhr: Pastor Brüns; 2 Uhr: Pastor Brüns (Kindergottesdienst).
Lutherische Kirche. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Konsistorialrat Scheumann; 11½ Uhr: Kindergottesdienst.
Landkrankenhaus. 9 Uhr: Pastor Meyer.
Gemeindehaus in Bahlhausen. 10 Uhr: Predigt.
Am Schluß der Gottesdienste findet aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Vaterländischen Frauenvereins eine Sammlung für die Zwecke des Vereins statt.

2. Versammlungen.

Lutherische Kirche. 8 Uhr: Jungfrauenverein.
Herberge zur Heimat. (Evang. Männer- und Jünglings-Verein.) 2 Uhr: Knabenabteilung; 4 Uhr: Jugendabteilung; 8¼ Uhr: Hauptversammlung.
Paulinenanstalt. 4 Uhr: Jungfrauenverein.
Kleinkinderschule (Annastraße). 8½ Uhr: Blaukreuzstunde; Donnerstag, 8½ Uhr: Jungfrauenverein.
Heidenoldendorf. 3½ Uhr: Jungfrauenverein; Mittwoch, 1½ Uhr: Nähstunde; Mittwoch, 8 Uhr: Jungfrauenverein.
Evangelische Gemeinschaft (Mühlenstraße). Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigt; vorm. 11¼ Uhr: Sonntagsschule; abends 7½ Uhr: Jugendverein; Mittwoch, abends 8¼ Uhr: Singstunde; Donnerstag, abends 8¼ Uhr: Kriegsbetstunde.

Für den gesamten Inhalt verantwortlich Max Staercke, Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold

Lippische Wirtschafts-Gemeinschaft.

Auf Grund der Bundesratsverordnung über Speisefette vom 20. Juli 1916 (Reichsgesetzblatt 1916, Seite 755), der Ausführungsbestimmungen des Fürstlichen Staatsministeriums vom 21. September 1916 (Amtsblatt 1916, Seite 1043), der Bundesratsverordnung über die Bewirtschaftung von Milch und den Verkehr mit Milch vom 3. Oktober 1916 (Reichsgesetzblatt 1916, Seite 1100), der Anordnungen der Reichsstelle für Speisefette zur Ausführung der eben genannten Verordnung vom 4. Oktober 1916 und der Ausführungsbestimmungen des Fürstlichen Staatsministeriums vom 27. Oktober 1916 (Beilage zu Nr. 12. des Amtsblattes) wird für den Bezirk der L. W.-G. nach Zustimmung Fürstlicher Regierung folgendes angeordnet:

§ 1.

Die von Kühen im Bezirk der L. W.-G. ermolkene Milch ist mit der Gewinnung für die L. W.-G. beschlagnahmt. In gleicher Weise beschlagnahmt sind die am Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung im Bezirk der L. W.-G. vorhandenen Vorräte an Butter, im Besitze von Gemeinden, die der Geschäftsstelle der L. W.-G. binnen fünf Tagen nach dem Inkrafttreten der Verordnung von dem Verwahrer schriftlich anzuzeigen sind.

Die der L. W.-G. aus der Beschlagnahme zustehenden Rechte haben in den einzelnen Gemeinden die Ortsvertreter, in den Städten die Magistrate auszuüben. Die Ortsvertreter gelten bei der Ausübung dieser Befugnis als Organe der Ortspolizeibehörde.

§ 2.

Gemeinden im Sinne dieser Verordnung sind nur die Stadt- und Dorfsgemeinden. Die Geschäfte in den Gutsgemeinden werden nach Anordnung der Geschäftsstelle durch Ortsvertreter benachbarter Gemeinden besorgt.

§ 3.

Trotz der Beschlagnahme dürfen die Milchviehhalter im Rahmen des nach §§ 14 und 17 festgestellten Bedarfsanteils

a) Vollmilch für sich, sowie ihre Haushalts- und Wirtschaftsangehörigen verbrauchen oder verbuttern,
b) Vollmilch an Jungvieh nach den jeweils geltenden Bestimmungen*) verfüttern.

Der Verbrauch ist nach §§ 20 und 21 nachzuweisen.

§ 4.

Vollmilch, die von den Milchviehhaltern nicht nach § 3 a und b beansprucht werden kann, ist

a) entweder als solche an Vollmilch-Versorgungsberechtigte gemäß § 17 zu verkaufen — oder
b) nach Anordnung der Geschäftsstelle der L. W.-G. in bestimmte Gemeinden oder an bestimmte Stellen abzuliefern — oder
c) in den Grenzen einer bisher für den Milchviehhalter geltenden Verpflichtung an eine gewerbliche Molkerei abzuliefern — oder
d) sofern und soweit Anforderungen aus a b und c nicht bestehen, im Betrieb des Milchviehhalters zu verbuttern.

Die Verwendung zu a bis d ist vom Milchviehhalter nachzuweisen.

§ 5.

Die Verpflichtung zur Ablieferung von Vollmilch an Verbraucher oder an nach Zustimmung der Geschäftsstelle der L. W.-G. eingerichtete Handelsstellen, kann den Milchviehhaltern der eigenen Gemeinden, in den Städten von den Magistraten, in den Dorfs- und Gutsgemeinden von den zuständigen Ortsvertretern auferlegt werden. Gegen eine solche Anordnung ist Beschwerde an die L. W.-G. zulässig, bis zu deren Entscheidung ist die Anordnung in jedem Falle maßgeblich.

§ 6.

Wenn Milchviehhalter oder gewerbliche Molkereien nach § 4 Vollmilch verbuttern, so müssen sie aus jedem Liter Vollmilch mindestens 30 Gramm Butter herstellen und dem Verbrauch zuführen. Die Leistung ist nachzuweisen.

*) § 10 der Bekanntmachung vom 3. 10. 1916 lautet: Es ist verboten, Vollmilch an Kälber und Schweine, die älter als 6 Wochen sind, zu verfüttern.

Die hergestellte Butter darf höchstens 14 Proz. Wasser enthalten.

Auch im übrigen gilt für die Bestimmungen dieser Verordnung ein Liter Vollmilch gleich 30 Gramm Butter und umgekehrt.

Die von den Milchviehhaltern nicht gemäß § 16 unmittelbar verkaufte Butter ist von dem Erzeuger an die nach Bestimmung der L. W.-G. zuständige Handelsstelle abzuführen.

§ 7.

Die Hälfte derjenigen Vollmilchmengen, die in gewerblichen Molkereien oder von Milchviehhaltern verbuttert wird, ist am Orte der Verbutterung als Magermilch oder Buttermilch zum Verkauf an Bezugsberechtigte bereit zu halten. Eine Verfütterung dieser Mengen darf nur nach einer von der Geschäftsstelle der L. W.-G. erteilten Genehmigung erfolgen. Der nach einer solchen Genehmigung hergestellte Käse ist nach Anordnung der L. W.-G. zu den jeweils geltenden Preisen an diese, bezw. deren Handelsstellen abzuliefern.

In den Dorfsgemeinden von mehr als 1000 Einwohnern können die Ortsvertreter — in den Städten die Magistrate — den Molkereien oder Milchviehhaltern die Ablieferung der verkaufspflichtigen Mengen von Magermilch und Buttermilch an nach Zustimmung der Geschäftsstelle der L. W.-G. eingerichtete Handelsstellen vorschreiben.

§ 8.

Die Milchviehhalter, die gewerblichen Molkereien und die nach Zustimmung der L. W.-G. in den Gemeinden eingerichteten Handelsstellen haben die von der Geschäftsstelle der L. W.-G. vorgeschriebenen Nachweisungen nach den dafür erlassenen Vorschriften regelmäßig und sorgfältig zu führen.

§ 9.

Milchviehhalter, die Vollmilch, Butter, Magermilch oder Buttermilch an gewerbliche Molkereien oder an Handelsstellen in Gemeinden abliefern, haben von diesen Stellen Lieferungsmarken zu empfangen. Die Lieferungsmarken werden von der Geschäftsstelle der L. W.-G. jenen Verkehrsstellen zugewiesen. Jede Lieferungsmarke hat den aufgedruckten Ablieferungswert.

§ 10.

Jede Ausfuhr von Milch, Sahne, Magermilch und Butter aus dem Gebiet der L. W.-G. ist verboten mit Ausnahme derjenigen Milch- und Sahnemengen, die auf Grund bestehender Verträge an nicht in der L. W.-G. belegene Sammelmolkereien oder Gemeinden zu liefern sind. Diese Mengen, das heißt die Zahl der von Sonntag bis einschließlich Sonnabend jeder Woche nach außerhalb der L. W.-G. gelieferten Liter Milch sind von dem Leiter des liefernden Betriebes an jedem Sonnabendabend schriftlich der Geschäftsstelle der L. W.-G. anzuzeigen. Der Anzeige muß eine Empfangsbescheinigung der belieferten Stelle beigefügt sein.

Jede Einfuhr von Milch, Sahne, Magermilch und Butter in den Bezirk der L. W.-G. ist binnen drei Tagen unter genauer Angabe der Menge und des Besitzers der Geschäftsstelle der L. W.-G. schriftlich anzuzeigen.

§ 11.

Milchviehhalter oder Gemeinden, deren Milchertrag weniger als 5 Liter täglich auf jede Kuh beträgt, werden — sofern der Mindererertrag nicht durch eine tierärztliche Feststellung einer entsprechenden Zahl hochtragender Kühe begründet ist — zur Aufbringung der dem Bezirk der L. W.-G. von der Reichsfleischstelle auferlegten Rindviehlieferung vorwiegend oder ausschließlich herangezogen.

§ 12.

Die Regelung des Verbrauchs erfolgt durch von der L. W.-G. hergestellte Fett-, bezw. Vollmilchkarten, die von den Ortsvertretern oder in den Städten von den Magistraten an der Hand von Haushaltungslisten ausgegeben werden. Die Führung der Haushaltungslisten hat nach der dazu erlassenen Anweisung zu erfolgen. Die Zahl der ausgegebenen Karten und Marken ist der Geschäftsstelle der L. W.-G. nach Verlangen anzuzeigen.

§ 13.

Die Fettkarten enthalten 10 Abschnitte. 3 dieser Abschnitte berechtigen zur Entnahme von je einem Drittel der für jede Woche von der Geschäftsstelle der L. W.-G. festgesetzten Wochenkopfmenge an Vollmilch oder Speisefetten. 7 Abschnitte berechtigen zur Entnahme von je einem Siebentel der für jede Woche von der Geschäftsstelle der L. W.-G. festgesetzten Wochenkopfmenge an Magermilch oder Buttermilch.

§ 14.

Bei der Ausgabe erhalten Versorgungsberechtigte je 1 Karte für sich und jeden Angehörigen ihres Haushalts, Selbstversorger je zwei Karten für sich und jeden Haushaltungs- und Wirtschaftsangehörigen. Als Selbstversorger gelten nur solche Haushaltungen, die aus den Erträgen der eigenen Milchviehhaltung zum mindesten für die Hälfte des zulässigen Bedarfs ihrer Haushaltung versorgt sind. Haushaltungsangehörige sind diejenigen Personen, die von den Selbstversorgern vollständig beköstigt werden; Wirtschaftsangehörige sind diejenigen Personen, die statt Lohn oder auf Grund vertraglicher Rechte von den Milchviehhaltern Vollmilch oder Butter zu fordern berechtigt sind.

§ 15.

Oeffentliche und private Kranken- und Pflegeanstalten, Erziehungshäuser und ähnliche Anstalten erhalten Fettkarten nach den entsprechenden Bestimmungen über Brotkarten, Gast-, Schank- und Speisewirtschaften gemäß einer von der Ortsbehörde ausgestellten Bescheinigung über die von den Betrieben im Durchschnitt des letzten Vierteljahres wöchentlich geleisteten Kosttage, wobei jedoch bei Gast-, Schank- und Speisewirtschaften nur die Hälfte der an sich zulässigen Fettmenge in Ansatz gebracht wird.

Andere gewerbliche Betriebe können durch die Handwerkskammer versorgt werden.

§ 16.

Mit den ihm zustehenden Marken kann jeder Karteninhaber bei jedem Milchviehhalter, jeder Molkerei und jeder in einer Gemeinde eingerichteten Handelsstelle die ihm zustehende Wochenkopfmenge an Vollmilch oder Speisefett und an Buttermilch oder Magermilch erwerben.

Beim Verkauf von Vollmilch, Butter, Speisefett, Magermilch und Buttermilch dürfen die jeweils geltenden Höchstpreise nicht überschritten werden.

Selbstversorgern ist ein Verbrauch von Vollmilch und Butter nach § 3a nur zu den Mengen gestattet, die sie nach Zahl und Wert der für ihren Haushalt ausgegebenen Marken beanspruchen dürfen.

§ 17.

Zur Versorgung der nach § 4 der Bundesratsverordnung vom 3. Oktober 1916 Vollmilchversorgungsberechtigten werden von den nach § 12 zur Ausgabe der Fettkarten befugten Stellen Vollmilchkarten ausgegeben. Die Vollmilchkarten sind für je eine Woche bestimmt und enthalten 14 oder 7 Abschnitte, deren jeder zum Bezug, bezw. zum Verbrauch von ¼ Liter Vollmilch berechtigt. An Vollmilchkarten sind auszugeben:

a) für Kinder im 1. und 2. Lebensjahre wöchentlich 2 Karten mit zusammen 28 Abschnitten,
b) für stillende Frauen für jeden Säugling wöchentlich 2 Karten mit zusammen 28 Abschnitten,
c) für Kinder im 3. und 4. Lebensjahr sowie für Schwangere, die durch eine Bescheinigung einer in der L. W.-G. angestellten Hebamme nachweisen, daß ihre Entbindung binnen drei Monaten zu erwarten ist, wöchentlich 2 Karten mit zusammen 21 Abschnitten,
d) für Kinder im 5. und 6. Lebensjahre wöchentlich eine Karte mit 14 Abschnitten,
e) für Kranke wöchentlich soviel Karten, bezw. Marken an Karten, als nach dem durch § 19 vorgeschriebenen ärztlichen Zeugnis zulässig sind.

Außerdem erhält jeder Selbstversorger für sich und jeden seiner Haushaltungs- und Wirtschaftsangehörigen je eine Vollmilchkarte mit 14 Abschnitten.

§ 18.

Zur Verfütterung an Jungvieh dürfen von der nach § 12 zur Ausgabe der Fettkarten befugten Stelle für Kälber und Schweine, die nicht älter als sechs Wochen sind, wöchentlich je 1 Jungviehkarte ausgegeben werden, und zwar für Kälber solche mit einem Wochenwerte von 70 Liter, für Schweine mit einem Wochenwerte von 10½ Liter.

§ 19.

An Kranke werden Fett- und Vollmilch-Zusatzkarten nur ausgegeben, wenn das Bedürfnis durch ein ärztliches Zeugnis nachgewiesen ist. Das Zeugnis muß auf dem von der L. W.-G. ausgegebenen Vordruck vermerkt sein und kann von jedem praktischen Arzt ausgestellt werden. Die zur Ausgabe von Fett- und Vollmilchkarten befugten Stellen haben nach Aushändigung der Karten die ihnen eingereichten Zeugnisse unverzüglich an die Geschäftsstelle der L. W.-G. einzusenden, deren ärztlicher Beirat das Bedürfnis nachzuprüfen hat. Zur Fortsetzung der Krankenversorgung ist die Entscheidung dieses Beirats maßgeblich.

§ 20.

Die zum Verkauf von Vollmilch, Butter, Magermilch und Buttermilch berechtigten und verpflichteten Stellen — Milchviehhalter, Molkereien und Handelsstellen — dürfen den Verkauf nur unter Entgegennahme einer dem Verkauf entsprechenden Menge von Abschnitten der Fett- oder Vollmilchkarten oder von Lieferungsmarken bewirken. Sie sind verpflichtet, die einzelnen Abschnitte der Karten selbst abzutrennen.

§ 21.

Die vereinnahmten Abschnitte der Fett- oder Vollmilchkarten und Jungviehkarten sowie die empfangenen Lieferungsmarken sind sorgfältig aufzubewahren und in Päckchen zu je 100 Stück gleicher Art und gleichen Wertes zu bündeln. Die im Laufe jeder Woche vereinnahmten Marken, zu denen bei Selbstversorgern auch die zum Verbrauch ihres Haushalts und zur Verfütterung ausgegebenen Marken gehören, sind an jedem Sonnabendnachmittag an den Magistrat oder an den zuständigen Ortsvertreter oder an eine von diesen bestimmte Stelle abzuliefern. Gleichzeitig haben die abgabepflichtigen Stellen und Personen dem Ortsvertreter die ihnen vorgeschriebenen Nachweisungen vorzulegen.

§ 22.

Der Magistrat oder Ortsvertreter haben die Uebereinstimmung der durch Kartenmarken oder Einlieferungsmarken nachgewiesenen Verkäufe von Vollmilch, Butter, Magermilch und Buttermilch mit dem in der Nachweisung aufgeführten Milchzugang zu prüfen und jede Unstimmigkeit unverzüglich der Geschäftsstelle der L. W.-G. auf dem von dieser ausgegebenen Vordruck anzuzeigen.

§ 23.

Gegen die Entscheidungen der L. W.-G. ist weitere Beschwerde an Fürstliche Regierung zulässig, deren Entscheidung endgültig ist.

§ 24.

Die Geschäftsstelle der L. W.-G. hat die zur Ausführung dieser Anordnungen erforderlichen Bestimmungen zu erlassen.

§ 25.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende sowie gegen die nach § 24 erlassenen Bestimmungen der Geschäftsstelle werden mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark (Zehntausend Mark) bestraft; außerdem werden Vorräte, die dieser Verkehrs- und Verbrauchsregelung entzogen werden, ohne Entschädigung zu Gunsten des Kommunalverbandes enteignet, in dessen Bezirk sie sich befinden.

§ 26.

Diese Verordnung tritt mit dem 19. November 1916 in Kraft.

§ 27.

Die Verordnung vom 29. September 1916 (Amtsblatt 1916, Seite 1097) wird mit dem 19. November 1916 aufgehoben. Die auf Grund dieser Verordnung herausgegebenen Fettkarten werden mit diesem Tage für ungültig erklärt.

Lemgo, den 10. November 1916. (5442

Der Kommunalverband.
Dr. Alter, Vorsitzender.

Die Staats- und Kommunalsteuern in der Stadt Detmold für das 3. Vierteljahr 1916-17 sind bis zum 1. Dezember 1916, vormittags von 8 bis 1 Uhr, auf dem Rathause, Zimmer Nr. 1, zu entrichten.

Zur Vermeidung des übermäßigen Andrangs auf der Hebestelle wird empfohlen, die Steuern möglichst bald zu bezahlen, da erfahrungsgemäß in den letzten Tagen ein längeres Warten bei der Abfertigung nicht zu vermeiden ist.

Detmold, den 1. November 1916.
Der Magistrat. J. V.: Biermann.
5216

Meyer'sche Hofbuchdruckerei
Verlag der „Lipp. Landeszeitung"
Anfertigung von Drucksachen in eleganter und moderner Ausführung bei mäßigen Preisen.
Schnellste Lieferung aller Aufträge.

Zur **Blutreinigung** echter **Wachholder-Saft** Flasche 90 Pfg. und 1.65. **Reformhaus z. Gesundheit,** Friedr. Warweg, Detmold. (5456)

Damen- u. Kinder-Garderobe wird zu mäßigen Preisen in und außer dem Hause gut angefertigt. Lisbeth Lesemann, Lagesche Str. 10.

Suche für meinen kl. Haushalt ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes, sauberes **Mädchen.** Frau Emil Spanier, Krefeld, Westwall 168. (5439)

Suche zum 1. Januar ein tüchtiges **Mädchen** (5455) für Haus und Küche, das auch etwas zu kochen versteht. Zeugnisse erbeten an **Geschw. Gottschalk** Bünde in Westf.

Suche auf sofort oder in 14 Tagen (5454) **drei Ausfahrer zwei Ofensetzer einen Mischer.** Hoher Lohn wird gezahlt. Für gutes und billiges Essen wird gesorgt. Alle 14 Tage Löhnung. Den ganzen Winter Arbeit. Warme Wohn- und Schlafräume vorhanden. **Fr. Ahrens** Remscheider Dampfziegelei Schäfer & Co.

Für Ofen und Presse suchen wir zum baldigen Eintritt bei hohem Lohn (5448) **3 Mann.** Winterbetrieb. **Vorhaller Dampfziegelei** Vorhalle bei Hagen in Westf.

Hals- u. Lungenleid. unentg. Auskl. über bewährte Heilmittel. Rückporto. Dr. med. Salemann, Berlin 5433) Rosenthalerstraße 10.

Möblierte Wohnung mit Küche zum 1. Dez. 1916 zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 5428 an die Geschäftsstelle der Landeszeitung.

Für 3 Stunden täglich **1 Zimmer mit Klavier** zum Ueben gesucht. Schriftl. Angeb. befördert die Geschäftsst. der Landes-Zeitung unter Nr. 5427.

Meinen Garten am Hiddeser Berge mit ca. 90 Obstbäumen verpachte auf mehrere Jahre. (5431 Fr. Pieper, Bahnhofstr. 17.

Erteile jungen Mädchen **Unterricht im Buntnähen** für die Wintermonate. Frau Johanne Berkenkamp Heiden. (5450)

Ordentl. tücht. Mädchen erhalten jederzeit gute Stellen durch 15 Frau Anna Mohrmann Lemgo, am Gymnasium.

Gesucht zum 1. Januar ein **junges Mädchen** zur Erlernung des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung. Frau H. Büngener Lage i. L., Sedanplatz. (5429

10 Maurergesellen sucht möglichst bald für dauernde Beschäftigung (5447 Heh. Lütkemeyer, Baugeschäft, Bielefeld.

Statt Karten.

Die Verlobung meiner Tochter Helene mit dem Lehrer Herrn Albrecht Köller beehre ich mich anzuzeigen.
Frau Emilie Wessel, geb. Klöpping.

Meine Verlobung mit Fräulein Helene Wessel zeige ich hierdurch an.
Albrecht Köller, z. Zt. Leutnant der Reserve im 5. Bayr. Inf.-Reg.

Lage, im November 1916.

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag 5 Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Ww. Wilhelmine Berghahn

geb. Schlöhmer

im Alter von 80 Jahren.

Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen aller Verwandten:

Familie Fr. Berghahn.

Detmold, den 10. November 1916.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 3¼ Uhr vom Trauerhause, Orbkerstraße 37, aus statt.

Trauerfeier vorher.

Sammelt Rohrkolben!



Dieselben dienen als Rohstoffersatz, gelangen in Lazaretten, für die Krankenpflege und für die Industrie zur Verwendung, und helfen fehlendes Material ersetzen. (5232

Jeder Sammler dient dem Vaterland!

Größere Schulkinder können das Sammeln leicht vornehmen. Die Kolben mussen 2½ cm (s. Abbildung) vom Stengel abgeschnitten werden und werden je nach Brauchbarkeit und Qualität bezahlt. Die Hauptsammelstelle befindet sich in Dresden, bei Herrn Kgl. Sächs. Kommerzienrat Hugo Zietz, wo die gesammelten Kolben in getrocknetem Zustande abzuliefern sind und bezahlt werden.

Gesellschaftshaus (Ressource).

Sonnabend, 11. November 1916
abends 8½ Uhr

Zum Besten der Kriegsfürsorge der Stadt Detmold.

Protektor: Herr Oberbürgermeister Major Wittje.

Musikal. Abendunterhaltung

der Konzertgesang- und Opern-Schule des Fürstl. Lipp. Hofopern-Regisseurs Paul Dinger

Vortragsfolge:

Opern-Arien, Duette, Lieder u. Frauenchöre

gesungen von 20 Damen und Herren. (5318

Vorverkauf: 1. Platz 1.00, 2. Platz 0.50 Mk. bei den Buchhandlungen **Kaumann, Kinrichs** und **Ihle & Luwe**

Detmolder Männerchor.

Am Mittwoch, 15. November, abends 8 Uhr
im Saale des Gesellschaftshauses (Ressource) zu Detmold:

KONZERT

der Kammersängerin Frau

Elisabeth Boehm van Endert-Berlin

und des Klaviervirtuosen Herrn

Professor Mayer-Mahr-Berlin.

Preise der Plätze: (5435

Im Vorverkauf:	An der Abendkasse:
In der Buchhandlung der Herren Ihle & Luwe: I. Platz Mk. 3, 2. Platz Mk. 2, Stehplatz 75 Pfg.	I. Platz Mk. 3.25, II. Platz Mk. 2.25, Stehplatz Mk. 1.— Vortragsfolge 20 Pfg.

Lippische Wirtschafts-Gemeinschaft.

Wegen dringender Mehrarbeiten sind die **Geschäftsräume** der L. W. G. bis auf weiteres **nur während des Vormittags** (8—12 Uhr) für den Verkehr mit dem Publikum **geöffnet.** (5443

Lemgo, den 9. November 1916.

Der leitende Geschäftsführer.

Heede, Flachs und Wolle,

die sich zum Verspinnen eignen, sendet man am besten an die

Weberei C. W. Lohmann in Hameln.

Spinnlohn für 1 St. Heede- u. Flachsgarn allerbester Qualität nur 30 Pfennig. Für 1 Pfund Wolle nur 50 Pfennig. Ich nehme von heute bis auf weiteres gegen Bezug meiner vorzüglichen Manufakturwaren und Garne in Zahlung. (5094

Flachs, z. allerhöchst. Tagespr. bis 1.50 M. p. Pfd.
Heede, allerfeinste, das Pfund zu 80 Pf.
mittl. u. grobe, je nach Qual. das Pfd. bis zu 75 Pfennig.
Rein wollene gestr. Lumpen, das Pfd. zu 80 Pf.
Weiß leinene Lumpen bis 16 Pfennig per Pfd.
Allerlei bunte Lumpen, das Pfund zu 6 Pfg.
Trockene Knochen, das Pfund zu 5 Pfennig
Pferde-Schweifhaare, das Pfd. zu 1.70 Mk.
Kämmlinge bis 1.30 per Pfund.
Gewaschene Wolle, das Pfd. zu 3.00 Mk.
Fettwolle, je nach Qual., das Pfd. bis zu 1.70 Pf.
Aus allen Wollsachen werden vorzügliche Kleider u. Unterrocktuche zu fabelhaft billigen Preisen gefertigt. Muster gratis und franko.

Danksagung.

Allen, die uns beim Tode unserer lieben Schwester Helene ihre so wohltuende Teilnahme bewiesen haben, sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus; ganz besonders auch Herrn Pastor Werdelmann für seine warmen Worte und dem Oratorienverein für den erhebenden Gesang am Sarge. (5432

Im Namen der Hinterbliebenen:

Bertha Thorbecke.

Detmold, 9. November 1916.

Handschuhe und Blusenkragen!

Leder-Handschuhe **ohne** Bezugsscheine **nicht bezugsscheinpflichtig!**

Damen-Handschuhe

Handschuhe	aus Trikot, 2 Knöpfe, gute haltbare Ware	75 ₰
Handschuhe	aus Trikot, halb mit Futter, farbig und schwarz	98 ₰
Handschuhe	Wildleder-Ersatz, in allen Farben	145
Handschuhe	Wildleder-Ersatz, in schwarz, weiß, gelb mit Raupen	195
Handschuhe	seidenreich, in mod. Farben, mit Steppnaht	225
Handschuhe	fein gestrickt, mit warmem Futter	225

Leder-Handschuhe

Glacé	farbig und schwarz	195
Schwedisch.-Stepper	farb. m. 2 Druckknöpfen	375
Ziegenleder	farbig und schwarz, tadellos im Tragen	485
Nappa-Stepper	in schönen Farben	550
Nappa	mit Futter, angenehmes Tragen	575
Gazellen-Stepper	in farbig, mit Raupen	575
Mocha-Stepper	in Straßenfarben	575

Kinder-Handschuhe

Tricot	Größe 4—6, in allen Farben	80 ₰
Wolle	gestrickt, einfarbig und bunt	85 ₰
Wolle	gestrickt, in weiß, mit Frist	75 ₰
Fäustel	in bunt und weiß	85 ₰
Glacé	mit warmem Futter	300

Herren-Handschuhe

Nappastepper	in farbig	285
Chromstepper	Militärhandschuhe, rot, mit 2 Druckknöpfen	425
Nappastepper	mit warmem Futter	775
Glacé	in verschiedenen Farben	225
Trikot	innen gerauht' in feldgrau	165
Trikot	mit Futter, schwarz und farbig	225
Wildleder-Ersatz,	in farbig mit Futter	250
Trikot	guter Ledersatz in allen Farben	265

Rollkragen	aus Glasbatist, grosse Form mit Hohlsaum	98 ₰
Blusenkragen	aus Glasbatist, weiss und rosa	110
Blusenkragen	mit Hohlsaum und mit Tupfen bestickt	175
Blusenkragen	Rollform, gut sitzend	150
Blusenkragen	aus Mull mit Spachtelrand	150
Rollkragen	weiss und rosa mit ausgebogtem Rand	240
Rollkragen	aus Glasmull, mit eleganter Stickerei	375
Glasmull-Schleife	weiss oder rosa	100
Glasmull-Schleife	mit Hohlsaum	110
Fichu	in weiss mit hochstehendem Kragen	175
Fichu	in weiss oder rosa, mit Plissé und Schleife	275
Westen	aus Glasbatist, mit hochsteh. Kragen, sehr elegant	175
Jackenkragen	aus Rips, mit Hohlsaum	175
Jackenkragen	aus Batist, gut sitzende Form	175

Max Blank & Co., Detmold.

Freiwillige Versteigerung.

Auf Antrag soll der zum Nachlaß der am 13. Juni 1916 verstorbenen **Minna Ruth in Barntrup** gehörige **Grundbesitz**

am Donnerstag, 30. November 1916,
nachmittags 3 Uhr,

an Ort und Stelle in Barntrup freiwillig meistbietend versteigert worden.

Der Grundbesitz — Hofraum und Garten — hat eine Größe von 7 a 50 qm mit 3,52 Mk. Reinertrag und der Mietwert der Gebäude Mittelstraße 220 beträgt 105 Mark.

Die Versteigerungsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Alverdissen, 6. November 1916. (5434

Fürstliches Amtsgericht.

Am 10. November 1916 sind drei Bekanntmachungen erschienen:

1. Nr. I c R 65500 (W. II 3000/9. 16 K. R. A.) betreffend Beschlagnahme, Verwendung und Veräußerung von Flachs- unn Hanfstroh, Bastfasern (Jute, Flachs, Ramie, europäischer und außereuropäischer Hanf) und von Erzeugnissen aus Bastfasern.
2. Nr. I c R 65550 (W. M. 207/9. 16 K. R. A.) betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Web-, Wirk- und Strickwaren, vom 1. Februar 1916 W. M. 1000/11. 15 K. R. A. 5436
3. Nr. I c R 65600 (W. I. 2939/9. 16 K. R. A.) betreffend Herstellungsverbot von Garnen und Geweben aus Mischungen von Papier und Wolle oder Kunstwolle.

Die Bekanntmachungen sind durch Anschlag veröffentlicht und können auch bei den Polizeiverwaltungen eingesehen werden.

Münster, den 10. Novenmber 1916.

Stellvertr. Generalkommando VII. Armeekorps.

Frauen-Technikum in Lemgo in Lippe.

Ausbild. zu erfolgversprechendem Beruf einer technischen Zeichnerin. Beginn 15. November. Satzung kostenfrei durch 5438

Direktor Gustav Thoke.

Sparkasse Lemgo

Mündelsicher — Mündelsicher

unter Garantie der Stadt Lemgo.

Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Nr. 1140 Hannover

Filialen in:

Almena: Kaufmann Albert Hausmann
Langenholzhausen: Fritz Brandt

Annahme von Spareinlagen

Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Rückzahlung. 5150

Annahme von Depositengeldern. Kontokorrent- und Giro-Verkehr. — Ausstellung von Kapitalien zu zeitgem. kulanten Bedingungen. — Beleihung von Wertpapieren mit den Kassen des deutschen Sparkassenverbandes. — **Ausgabe von Heimsparkassen. — Vermietung von Schrankfächern (Safes).**

Verwaltung der Sparkasse.

Amts-Sparkasse Oerlinghausen

Mündelsicher. 5151

Spareinlagenzinsfuß 3¾ Prozent.
Tägliche Verzinsung.

Wir kaufen gebrauchte 5446

Drehbänke

für Kraftbetrieb in guter Verfassung, ebenso gebr. und neue

Treibriemen.

Norddeutsche Automobil-Werke Hameln.

Sektkorke

gebraucht, unbeschädigt, Stück 12 Pfg.,
Weinkorke, gebraucht, Kilo Mk. 1.90, (5388
Schallplatten, gebraucht, auch zerbrochene, Kilo 75 Pfg.,
kauft **Korkhaus Sperber, Berlin,** Zehdenickerstraße 13.

Lippische Wirtschafts-Gemeinschaft.

Kartoffelversorgung.

Jeder, der im Bezirk der L. W. G. über den eigenen Bedarf (Kartoffelerzeuger, für jeden Wirtschaftsangehörigen 1½ Pfd.; Versorgungsberechtigte, für jede Person des Haushalts 1 Pfd. bis 15. August 1917, sowie das erforderliche Saatgut — 40 Zentner pro ha der diesjährigen Anbaufläche —) hinaus im Besitz hat, ist verpflichtet, diese Kartoffeln, soweit sie noch nicht angemeldet sind, **bis Mittwoch, den 15. November,** abends, beim Ortsvorsteher — in den Städten beim Magistrat — **anzumelden.**

Mit Ablauf des 15. November sind alle Kartoffel-Vorräte, die den eigenen Bedarf der Besitzer übersteigen und nicht angemeldet sind, für die L. W. G. **enteignet.**

Der Preis für die enteigneten Kartoffeln, die nötigenfalls mit militärischer Hilfe festgestellt und abgeführt werden, beträgt 2.50 Mk. für den Zentner. (Bekanntmachung über die Preisfestsetzung bei Enteignung von Kartoffeln vom 2. März 1916. Reichsgesetzblatt Seite 140). 5441

Lemgo, den 10. November 1916.

Der Kommunalverband
Dr. Alter, Vorsitzender.

Wir kaufen jeden Posten (5419

Buchenbohlen

in allen Stärken gegen sofortige Kasse.

Miele & Cie., Maschinenfabrik
Gütersloh.

Wegen vorläufigen Geschäftsschlusses
verkaufen wir (5418

sämtliche Waren

zu ermäßigten Preisen.

Gebr. Weingarten
Lederhandlung
Herford, Comthurstraße.



70 000 Weberische
Hausbacköfen
Backherde, Fleischräucher- u. **Dörrapparate**
beweisen deren Vorteile. Herddörren Mk. 19.—, Doppelte 33.50. Preislisten umsonst! Erste und größte Spezialfabrik
Anton Weber, Rosdorf (Leine). (2548

Wir suchen für unser Büro einen jungen Mann mit guter Schulbildung als

Lehrling.

Wiegand & Frank
G. m. b. H. (5363
Lithographische Kunstanstalt
Detmold.

Suche sofort einen

Ofensetzer

mit

2 Mann.

Es wollen sich solche Leute melden, die bereits 17000 Steine eingesetzt haben.

Küche vorhanden. Arbeitszeit von 6—6 Uhr. (5425

Ziegelmeister Kracht
Zeche Werne, Bz. Münster.

Tüchtige

Maurer

gegen hohen Lohn, freie Kost und Logis am Eisenbahn-Werrebrückenbau für Winterarbeit gesucht.

Auskunft an der Baustelle bei **Schwelcheln** und beim Unterzeichneten.

Otto Thor,
Hoch- und Tiefbau,
5440) **Bremen.**

Suche sofort (5424

tüchtigen

Meister

zum Abbrennen von ca. 1 Millionen Ziegelsteinen.

Hugo Bird
Dampfziegelei
Linkford, Kr. Moers.

Provisions-Vertreter
für beschlagnahmefreies schäum. Waschpulver u. Stärke-Ersatz gesucht. (5437
Fr. Maack, Leipzig-Wahren 68

Pianos,

neue und gebrauchte, gut erh., habe stets preiswert u. g. Geb. abzugeben. (4831

Aug. Festing Nachf.
Hans Demmer.

Bäckermeister!
Ia. Streumehl,
gar. rein, als Oelanstrich stets am Lager. 5452
Fr. Brand, Detmold
Telefon 98.

Verkaufe sofort sämtliche

Holzbearbeitungs-Maschinen

wie **Pendel-, Abricht-, Fräs-, Bohr- und Schleifmaschine, Dickenhobel, Bandsäge, Tischlerwerkzeuge, Hobelbänke, Leimofen, schwerer und leichter Wagen usw.**

A. Fischer, Detmold
Motorstraße 4. (5451
nähe des Güterbahnhofs.

Milch- und Schlacht-Ziegen Felle

kauft zum höchsten Preis
Ad. Garnjost
Lage i. L., Plastrstraße 6. 5152

1000 Mark

und bedeutend mehr bringen neue Ideen. Auskunft kostenlos. **Nelson & Co., Berlin-Pankow 73.** (4830

Suche für sofort oder in 14 Tagen

Kolonnenarbeiter Vorarbeiter mit 12—15 Mann

im Schleferber für dauernde Arbeit. Hoher Wochenlohn. Für gutes Essen (Kommune) ist gesorgt; wird nur mit 45 Pfg. pro Tag angerechnet. Zahlung alle 14 Tage.

Ich bin am Sonntag, den 12. ds. Mts., morgens von 9—10½ Uhr, im **Ratskeller in Detmold** und von 11—1 Uhr bei **Gastwirt Quest in Lage** und am 13. November in **Brokhausen Nr. 37** zu sprechen. (5335

Suche auch eine

Köchin.

Ziegelmeister A. Plöger
Ronsdorfer Ziegelwerke.

Hermann Müller

Spezialgeschäft für sämtliche Militärbedarfsartikel u. Effekten

Detmold gegenüber der neuen Kaserne III Telefon Nr. 96 — **Paderborn** gegenüber d. Postamt **Weberstraße 30.** 299

Helme, Mützen, Koppel, Portepees sowie sämtliche **Militäreffekten** in großer Auswahl.
Großes ständiges Lager in blanken Waffen aller Arten

2 tüchtige Brenner

und mehrere

Kalkwerksarbeiter

sucht für sofort bei hohem Lohn

W. Eichhof
Abt. Kalkwerk (5400
Balve i. Westf.

Wir suchen für unser **Essener Werk** eine größere Anzahl

kräftiger Arbeiter

aller Art, nicht unter 17 Jahren, **bei gutem Lohn.**

Nähere Angaben über die Arbeits- und Lohnverhältnisse bei der Annahme am

Donnerstag, den 23. November, vormittags von 9 bis 12 Uhr, in **Herford** im Gasthof „zum Löwen," Steinstraße;
Donnerstag, den 23. November, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, in **Rintoln** im Gasthof „Stadt Kassel";
Freitag, den 24. November, vormittags von 9 bis 12 Uhr in **Lage** im Gasthof „Deutsches Haus";
Freitag, den 24. November, nachmittags von 3 bis 6 Uhr in **Schötmar** im Gasthof Bicker;
Sonnabend, den 25. November, vormittags von 9 bis 12 Uhr, in **Detmold** im Gasthof Kanne, Lagesche Straße;
Sonnabend, den 25. November, nachmittags von 2 bis 5 Uhr, in **Lemgo** im Gasthof Wittrock.

Anmeldungen werden auch entgegengenommen in der Zeit vom 19. bis 26. November bei unserem Vorarbeiter Herrn **Heinrich Jaiser** in **Talle.**

Abfahrt nach Essen am Montag, den 27. November.

Fried. Krupp
5367) **Aktiengesellschaft.**

Fürstliche Landesbibliothek.

Die Bibliothek kann am 13. d. noch nicht wieder geöffnet werden. Der Tag der Wiedereröffnung wird noch bekannt gemacht werden. (5430

Dr. Anemüller.

Sommertheater.

Sonntag, 12. Novbr.
abends 7½ Uhr:
Gastspiel der Hofschauspieler aus Hannover.

Heirat auf Probe

Lustspiel in 3 Akten.
Vorverkauf bei Herrn. Knöner: Mk. 1.80, 1.20 und 60 Pf. 5384

Lichtspielhaus.

Spielplan vom 11.—13. Nov. 1916.

Erster Schlager:

Nur nicht heiraten.

Ein heiteres Lustspiel in 3 Akten. In der Hauptrolle **Henny Porten.**

Zweiter Schlager:

Lorbeerbaum und Bettelstab.

Ein tiefergreifendes Drama in 3 Akten.

Ferner: 5429
Daszeichhalt. Beiprogramm

In Vorbereitung vom 14.—17. November:
Das Pracht-Lustspiel:
Dressur zur Ehe.
2. Franz Koler-Film.

Weihnachts-Liebesgaben-Pakete

für unsere tapferen Krieger bitten wir vom 13.—16. d. M. morgens von 10—½1 Uhr und nachmittags von 3—5 Uhr abliefern zu wollen. (5393

Rotes Kreuz,
Bismarckstr. 7.

Das Döring'sche Friseur-Geschäft

Bruchstraße 26

wird unter Leitung sachkund. Kräfte von mir weiter fortgeführt. (5261

Beste Bedienung wird zugesichert, und bitte ich um gütigen Besuch.

Alexander Bruns.

Obstbäume

aller Art, (5411

Zwetschenbäume

50 Stück 35 Mk., empfiehlt

Franz Funke
Gärtner, Obere Straße 60.